

abgrenzung bringt der erstere Artikel nichts, was auf die Psychologie Bezug hätte; ein Gleiches gilt von der zweiten Abhandlung, welche die metaphysischen Ansichten von SETH einer Kritik unterzieht.

W. STERN (Berlin).

GOEDEN. **Zur Mechanik der Seelenthätigkeiten.** Berlin und Neuwied, Heuser 1893. 29 S.

Die Abhandlung, die an vielen Stellen sowohl durch thatsächliche Angaben, wie durch die Beweisführung zum Widerspruch herausfordert, kommt zu dem Schlusse, daß ein besonderer regulatorischer Nervenapparat für das Denken bestehe, der vermutlich seinen Sitz im Kleinhirn habe.

LIEBMANN (Bonn).

GOLDZIEHER. **Beitrag zur Physiologie der Thränensekretion.** *Knapps u. Schweiggers Arch. f. Augenheilkde.* Bd. XXVIII. S. 7—22. (1894.)

Verfasser hebt hervor, daß die Litteratur über das Weinen und die Innervation des Thränensackes eine äußerst spärliche ist. Bis heute herrscht weder vollkommene Klarheit über den Modus und die Organe der Thränensekretion, noch ist der Innervator dieser Sekretion mit Sicherheit eruiert. Es wird fast überall noch der Trigeminus als Innervator bezeichnet, trotzdem eine unter den Augen E. BRÜCKES mit allen Kautelen angestellte Versuchsreihe in unzweideutiger Weise ein durchaus negatives Resultat ergeben hatte und einige experimentelle und klinische Beobachtungen mit Sicherheit auf einen anderen Nerven hinweisen.

Ein Fall von einseitigem Weinen, den Verfasser neuerdings beobachtet hatte, gab ihm Veranlassung, sich von neuem mit der Innervation der Thränensekretion zu befassen.

Die Thränenorgane bestehen 1. aus den beiden Thränendrüsen, welche ruckweise und nicht kontinuierlich secernieren, und 2. dem Conjunctivaltractus mit dem unter der Conjunctiva liegenden dichten Kapillarnetz, welcher kontinuierlich absondert.

Was die Innervation der Thränendrüse anlangt, so erklärt HENLE die Frage, ob die Thränendrüse Zweige aus dem N. lacrymalis erhalte, für eine auf anatomischem Wege kaum lösbare.

Von physiologischen Daten sind die Versuche von E. BRÜCKE und die von VULPIAN und JOURNAC hervorgehoben. Diese Versuche in Verbindung mit klinischer Beobachtung berechtigen den Ausspruch, daß die Thränendrüsen nicht vom Trigeminus, sondern vom Facialis innerviert werden.

Das Versiegen der Thränendrüse, wie es sich beim einseitigen Weinen und durch das Ausbleiben des Reflexthränens kundgibt, ist als ständiges und bisher nicht bekanntes Symptom der kompletten Facialislähmung zu betrachten.

R. GREEFF.